

Erfolgsmeldung für die 5G-Gegner

Seit zwei Jahren bekämpft die IG Rheinfelden-5G den unkoordinierten Ausbau der Technologie – aktuell gibt es für sie Grund zur Freude.

Nadine Böni

Ab dem 17. Mai liegt in Rheinfelden ein Baugesuch der Swisscom auf. Die Mobilfunkanbieterin plant demnach, an der Kaiserstrasse 8 – dem Gebäude der Aargauischen Kantonalbank – ihre Mobilfunkanlage umzubauen und zu erweitern. Sämt Ausbau mit der 5G-Technologie. Das Baugesuch wird, so viel scheint schon jetzt klar, nicht genehmigt zu werden.

Denn im Zähringerstädten bekämpft die Interessensgemeinschaft (IG) Rheinfelden-5G den unkoordinierten Ausbau der Technologie. IG-Mitglied Peter Koller sagt gegenüber der AZ denn auch: «Sie können davon ausgehen, dass wir gegen das aktuelle Baugesuch Einwendungen geltend machen werden.»

Sammelgesprächen gegen mehrere Vorhaben

Das gehört zum normalen Vorgehen der IG bei Baugesuchen im Zusammenhang mit dem 5G-Ausbau. Formiert im Sommer 2019 hat die IG in den vergangenen zwei Jahren gegen mehrere entsprechende Bauvorhaben Sammelgesprächen eingereicht

4
Baugesuchsverfahren für Mobilfunkanlagen sind in Rheinfelden hängig.

Um **22%** musste die Sunrise die Sendeleistung einer ihrer Anlagen senken.

und im Herbst 2019 ausserdem mehrere hundert Unterschriften für ein 5G-Moratorium auf Gemeindeebene gesammelt.

Vier Verfahren sind derzeit hängig. Mit der Kaiserstrasse dürfte demnächst ein fünftes dazu kommen. Die IG beansprucht dabei durchaus einige Erfolge für sich in ihrem Kampf.

So bewilligte der Stadtrat zum Jahreswechsel zwar zwei Gesuche, eines der Sunrise am Weidenweg, eines der Swisscom an der Zürcherstrasse. Die Sunrise aber musste die Leistung ihrer Anlage aufgrund der Einwendung der IG deutlich reduzieren, um die gesetzlichen Grenzwerte einzuhalten. Gegen

die Bewilligung für die Anlage der Swisscom hat die IG inzwischen eine Beschwerde beim Regierungsrat eingereicht. Das Verfahren läuft.

Die Mobilfunkanbieterin hat die Anlage mittlerweile aber im sogenannten Bagatelverfahren umgerüstet – doch auch das will die IG nicht auf sich sitzen lassen: «Wir prüfen derzeit, wie wir dagegen vorgehen können», sagt Koller.

Diese Woche gab es für die IG erneut eine «Erfolgsmeldung». So nennt Peter Koller zwei Sätze, die im neuen Räumlichen Entwicklungskonzept der Stadt stehen. Der Mobilfunktrage massgeblich zur digitalen Vernetzung bei, heisst es darin.

Und dann: «Das 5G-Netz ist ein kontrovers diskutiertes Thema, welches aber viele Chancen für Rheinfelden als innovative, zukunftsorientierte und wettbewerbsfähige Smart City bietet. Eine genaue Abwägung der Chancen und Risiken, insbesondere einer möglichen gesundheitlichen Belastung, muss im Zusammenhang mit dem Ausbau des 5G-Netzes erfolgen.» Das sei, sagt Koller, ein «klarer Fortschritt. Der Stadtrat ist sich der Bedenken bewusst».



Die IG macht auch mit Unterschriftensammlungen auf sich aufmerksam.

Bild: nbo (11. November 2019)

Sieben Mobilfunkanlagen mit 5G-Technologie gibt es laut der Funksenderkarte des Bundesamts für Kommunikation derzeit in Rheinfelden. Peter Koller betont: «Wir sind nicht grundsätzlich gegen technischen Fortschritt. Aber: Wir sehen bessere Möglichkeiten als den unkoordinierten Ausbau mit der 5G-Technologie.»

Die Bewilligung für das Thema sensibleren

Ihren Widerstand gegen einzelne Bauprojekte gelte es im Gesamtkontext zu sehen, sagt Koller. Er erklärt: «Es geht dar-

um, dass Bewusstsein in der Bevölkerung für die Thematik zu schärfen.» Einsprachen und Unterschriftensammlungen würden auch Publizität schaffen, auch wenn sie nicht in jedem einzelnen Fall den Bau oder die Umriistung einer Anlage verhindern können. «Unsere Aktivitäten bringen den einen oder anderen vielleicht dazu, sich vertieft mit dem Thema auseinanderzusetzen», so Koller.